11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 60 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 12. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Der Krieg in China.

Die Londoner „Morning Post" meldet aus Peking: Die Chinesen konstruieren bei Schansin große neue Befestigungen und mobilisieren große Truppenkörper, um den Vormarsch der Ausländer zu verhindern. Waldersee geht in der nächsten Woche nach Kiautschou. Der englische General Shafelen will in den nächsten Tagen nach Shanghai gehen, jedoch gedenkt keiner von beiden China bald zu verlassen.

„Daily Mail" meldet aus Yokohama: Dem in Elswick in England neuerbauten japanischen Panzerschiffe wurde die dringende Ordre depeschiert, sich mit möglichster Schnelligkeit über Colombo nach Japan zu begeben. Die japanische Flotte erhielt weitere geheime Befehle, welche die ernste Auffassung der Lage seitens der japanischen Regierung beweisen.

Aus Peking wird unterm 10. März gemeldet: Heute fand bei Entwickelung großen militärischen Pompes die Beisetzung der Opfer des vergangenen Jahres statt. Es waren 60 Leichen von Militärs, die bisher nur provisorisch beigesetzt, ihre letzte Ruhestätte erhalten sollten. Die meisten Toten wurden im Garten der englischen Botschaft begraben. Fünf Italiener aber und die Deutschen Reitmeister, Strauß, Reinharp und Cansen wurden auf dem italienisch-österreichischen Friedhofe bestattet. Legationssekretär v. Bergen schmückte diese Gräber und das des Barons Ketteler mit frischen Blumen.

Neue Gefechte.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking, 10. März: Kolonne Ledebur hat am 8. das Thor der großen Mauer westlich Ant-tsu Ling-Paß (130 km westlich Paotingfu) erstürmt und vier Geschütze genommen.

Zur Tagesgeschichte.

Zum 80. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern.

Der Kaiser hat an den Prinzregenten folgendes Telegramm gesandt:

An des Prinzregenten von Bayern Königliche Hoheit, München.

Mit dem schmerzlichsten Bedauern muß Ich Dir an dem Ehrentag fern bleiben, mit dem Du Dein achtzigstes Lebensjahr vollendest. Fühle, daß ich mit herzlichsten Gedanken im Geiste Dir nahe bin. Mein ältester Sohn muß Mich vertreten; laß Dir von ihm sagen, mit welch inniger Freude Ich an diesem Tage Mir Deine kraftvolle Gestalt vergegenwärtige, wie Ich mit dem treuen Bayernvolke, ja mit ganz Deutschland, dem Fürsten und Helden Heil wünsche, in dem Gottes Güte uns einen der hervorragendsten Waffengefährten Kaiser Wilhelms des Großen erhalten hat und den sie uns in seiner wunderbaren Frische und Rüstigkeit lange bewahren möge.

Wilhelm.

Prinzregent Luitpold erwiderte alsbald mit folgendem Telegramm:

Sr. Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin.

Soeben von einer Ausfahrt nach Schloß Nymphenburg zurückgekehrt, erhalte Ich Dein liebes Telegramm, dessen Inhalt Mich innig rührt. Ich sage Dir für Deine so warmen und schmeichelhaften Worte aufrichtigsten Dank. Mit tiefem Bedauern erfüllt es Mich, daß Deine liebenswürdige Absicht, die Feier Meines 80. Geburtstages durch Deine Anwesenheit zu verherrlichen, durch den so verabscheuungswürdigen Zwischenfall vereitelt wurde. Ich freue Mich jedoch, daß Du Dich entschlossen hast, Deinen geliebten Sohn, den Kronprinzen, welcher Meiner herzlichsten Aufnahme versichert sein darf, als Deinen Vertreter hierher zu senden. Ich hoffe zuversichtlich, von ihm günstige Nachrichten über Dein Befinden zu vernehmen.

Luitpold.

Zum Anschlag auf den Kaiser.

Die weitere Untersuchung der beklagenswerten Affaire hat bisher nichts ergeben, was auf politische Motive schließen läßt. Ueber die Herkunft des Eisens, mit dem Weiland geworfen hat, wurde nichts ermittelt. Eine durchaus einwandsfreie Frau erschien auf dem Polizeibureau in Bremen und bekundete aus freien Stücken, sie habe das Eisenstück vorher auf dem Domhof liegen gesehen. Der Reichsanwalt war am Freitag in Bremen. Die Voruntersuchung ist jetzt von der Polizei dem Untersuchungsrichter übergeben worden; das Reichsgericht ernannte den bremischen Richter Donandt zum Untersuchungsrichter. Weiland befindet sich noch im Untersuchungsgefängnis; demnächst aber dürfte ihn das Irrenhaus aufnehmen, wohin er zur Beobachtung seines Geisteszustandes überführt werden soll. — Die Bremer Frauen und Jungfrauen jeden Standes und Berufes haben beschlossen, dem Kaiser eine künstlerisch ausgestattete Adresse nebst einer Blumenspende überreichen zu lassen, mit der Bitte, das als sichtbaren Beweis tiefgefühlter Teilnahme an der Verwundung mit dem herzlichsten Wunsche zur baldigen völligen Genesung entgegennehmen zu wollen.

Die Beisetzung Stumm's.

Die Beerdigung des Freiherrn von Stumm wird am Mittwoch nachmittag im Park von Halberg erfolgen. Der Kaiser wird sich durch den Erbgroßherzog von Baden, den Kommandeur des VIII. Armeekorps, vertreten lassen.

Aus den Parlamenten.

Mit Einstimmigkeit hat das Abgeordnetenhaus am Sonnabend den von der Budgetkommission gestellten Antrag angenommen, wonach das Höchstgehalt der Oberlehrer nach 21-, statt wie bisher nach 24jähriger Dienstzeit erreicht und auch den Oberlehrern der nichtstaatlichen Anstalten die den Lehrern an staatlichen Anstalten gewährte pensionsfähige Zulage von 900 Mk. gezahlt werden soll. Zwei andere Anträge, welche die Anrechnung eines Teiles der Hilfslehrerzeit auf das Dienstalter bezwecken, wurden der Budgetkommission überwiesen. — Bei Beratung des Kapitels „Elementar-Unterrichtswesen" führte Abg. Kopsch (fr. Vp.) u. a. aus: Wir müssen die Frage stellen: Geht es mit dem Volksschulwesen rückwärts oder vorwärts? Ein Mangel in unserem Schulwesen ist es, daß Kreisschul- und Lokalschulinspektionen im Nebenamt verwaltet werden. Niemand kann zwei Herren dienen, und so leidet die Volksschule durch diese nebenamtliche Thätigkeit der Schulinspektoren sehr erheblich. Für die Provinz Sachsen ist seitens des Konsistoriums und des Provinzialschulkollegiums religiöser Gedächtnisstoff für die Schulen herausgegeben worden, der wieder einmal beweist, daß der pädagogische Einfluß in der Schulaufsicht viel zu gering ist. Eine Trennung des Unterrichtswesens von den geistlichen Angelegenheiten kann der Schule nur zum Vorteil gereichen. Sonst könnte es dahin kommen, daß man später mal sage: Geehrte Herren, laßt Euch sagen, der Kultus hat den Unterricht erschlagen. (Vizepräsident Frhr. v. Heeremann rügt diesen Ausdruck.) Daß die Regierung von einer Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes nichts wissen will, ist zu bedauern. Dem Volksschulwesen wird nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Unser Volksschulwesen muß so vorbildlich bleiben, wie es gewesen ist. — In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Zentrumsresolution, betreffend Erhöhung der Fonds für Kreisschulinspektoren, im Nebenamt, gegen die Stimmen der ganzen Linken angenommen. Im weiteren Verlaufe der Debatte befürwortete Abg. v. Knapp (nat.) die Einreihung der höheren Mädchenschulen in die Kategorie der höheren Schulen und die Gleichstellung der höheren Lehrer an den höheren Mädchenschulen mit den Oberlehrern an höheren Knabenschulen. Die Antwort, die ein Regierungskommissar hierauf gab, war nicht ganz befriedigend.

Zur Frage der D-Wagen.

In der Budget-Kommission des Reichstags berichtete der Präsident des Reichseisenbahnamts über die Ergebnisse der vor drei Monaten stattgehabten Konferenz betr. die Sicherheit der Reisenden. In der Konferenz wurde beschlossen, das Signalwesen zu verbessern, die D-Wagen so zu ändern, daß einzelne Fenster zu Nothüren umgestaltet und die Gänge auf 82 cm verbreitert werden. Die Einrichtung des elektrischen Lichts soll allmählich erfolgen und mit der selbstthätigen Kuppelung Versuche gemacht werden.

Liebesgaben für China.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kommissars der freiwilligen Krankenpflege, wonach als nächste Gelegenheit zum Versand freiwilliger Gaben ein Ende März abgehendes Transportschiff des Kriegsministeriums benutzt werden kann. Die für diese Sendung bestimmten Liebesgaben müssen spätestens am 18. d. M. bei der Hauptsammelstelle in Bremen bereit liegen. Gleichzeitig teilt der Kommissar ein an ihn gerichtetes Dankschreiben des Generalleutnants v. Lessel vom 8. Januar mit für die von der freiwilligen Krankenpflege gewährte Unterstützung und für die gespendeten Liebesgaben.

Zum russisch-chinesischen Abkommen.

Der russische Gesandte in Peking besteht, wie aus chinesischer Quelle verlautet, auf der Unterzeichnung des Mandschureiabkommens, und stellt Zwangsmaßregeln in Aussicht, falls die Unterzeichnung nicht innerhalb einer bestimmten Frist erfolgen werde.

De Wet auf dem Marsche.

Ueber de Wets Bewegungen wird der „Times" aus Aasvogelkop, westlich von Bloemfontein, vom 9. März gedrahtet, de Wets Rückzug nach Norden sei in Eilmärschen mit etwa 400 Mann erfolgt. Sein Ziel sei anscheinend Bultfontein und die Linie bei Kroonstad. Vier andere Burenführer, Prätorius, Brand, Hertzog und Kohle, seien noch im Südwesten des Oranjestaates und in der Kolonie. Ihre Kommandos hätten sich in sehr kleine Abteilungen aufgelöst. Brand griff die Nachhut Plumers an, als er Petrusburg verließ, tötete einen Mann und nahm 15 Mann gefangen, die bei Ankunft der Vorhut Bethuens freigelassen wurden. So lange de Wet sich im Kapland befand, war er genötigt, ein mehr oder minder zusammenhängendes Kommando zu erhalten. Jetzt, wo er sich wieder auf seinem eigenen Gelände bewegt, ist es fast unmöglich, gegen ihn zu operieren. Denn sobald er bedrängt wird, löst sich sein Anhang auf, um wenige Tage später sich wieder zusammenzufinden. Ehe Froneman zu de Wet und Steijn stieß, hatten diese nur 30 Mann unter ihrem Befehle. In der Kapkolonie stehen noch folgende Buren: eine Abteilung unter Krutzinger, eine andere unter Scheepers in Murraysburg und etliche nördlich von Steynsburg.

* * *

London, 11. März. Es heißt, die Kapitulations-Bedingungen der britischen Regierungen seien Kitchener übermittelt, und dieser habe sie Botha mitgeteilt, dessen Antwort noch ausstehe. „Daily Expreß" behauptet, Kitchener habe bedingungslose Uebergabe verlangt. Christian de Wet weigerte sich, seinen Bruder Piet als Vermittler zu empfangen, und erklärte ihn für bestochen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 12. März.

*ψ **Winterwetter.** Abermals ist uns der Anblick einer Winterlandschaft geboten, die aber bei dem heute herrschenden starken Tauwetter bald wieder verschwunden sein dürfte, was wohl niemand bedauern wird, zumal ja das endgiltige Verschwinden des Winters bereits von allen Seiten freudigst begrüßt worden war. Das Schneewetter setzte gestern nachmittag in der dritten Stunde bei Nordostwind und 1 Grad Wärme ein. Stundenlang währte das Schneegestöber, so daß der Schnee auf den Dächern, sowie auf den Bäumen und in den Straßen haften blieb. Sowohl an den Telephon- und Telegraphendrähten wie auch an den Bäumen hat der starke Schneefall große Beschädigungen verursacht; an vielen Stellen sind die Drähte gerissen, so daß heute morgen nur 5 Telephonleitungen benutzt werden konnten, auch so mancher Baumast ist der schweren Schneelast zum Opfer gefallen, so auch auf dem Alten Markt, wo die Vorbereitungen zum Mittfastenmarkt am Donnerstag durch die Beseitigung der Schneemassen eine mehrstündige Unterbrechung erleiden mußten.

Von anderer Seite erfahren wir noch, daß die schweren Gestänge der Telephonleitungen auf den verschiedensten Häusern verbogen oder umgebrochen sind; am schwersten scheint die Leitung Alstadt-Altstädter Feldmark gelitten zu haben. Auf den Häusern der Firma Ww. Weinberg, Hotel Rhode, Festing und Wiesinger, sowie u. a. auch auf den Dächern der Neustädter Apotheke, Hotel Rorig und Kreiskrankenhaus liegen die Gestänge platt auf den Dächern. Bei Frewert ist infolge des Umbruchs des Doppelgestänges das Dach eingeschlagen. Von 156 Telephonleitungen konnten heute mittag nur 12 benutzt werden; nach auswärts war die telephonische Verbindung nur nach Elverdissen und Enger möglich.

Hierzu eine Beilage.

Die wesentlich stärkeren Lichtdrähte der Firma Bokelmann u. Kuhlo haben die kolossale Schneebelastung ohne Schaden zu nehmen ausgehalten, doch liegen an verschiedenen Stellen die gerissenen Telephonleitungen auf den elektrischen Leitungen der genannten Firma; aus diesem Grunde ist die Lichtleitung nach dem Kreishause vorsichtshalber während der Tagesstunden ausgeschaltet.

Wie man uns noch mitteilt, sind auch die Feuermelde-Leitungen zerstört. Die vollständige Wiederherstellung des Telephonnetzes dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Die aus der Richtung Köln ankommenden Züge, selbst die heutigen Mittagszügen noch, trafen teilweise mit über 1stündiger Verspätung an; bei den von Hannover kommenden Züge war die Verspätung nicht so erheblich. Die Strecke nach Altenbeken ist völlig frei.

*△ **„Zukunftskrieg und Zukunftsfriede"** — so lautete bekanntlich das Thema, das Herr Dr. Pohlmeyer-Berlin in seinem, gelegentlich des letzten Volksunterhaltungsabends gehaltenen Vortrage behandelte. Einer der zahlreichen Besucher schreibt uns hierzu folgendes: Den Höhepunkt des Abends bildete der hochinteressante, wie fesselnde Vortrag des Herrn Dr. Pohlmeyer aus Berlin. Der Redner behandelte das Thema „Zukunftskrieg und Zukunftsfriede" in einer nach jeder Hinsicht meisterhaften Weise. Die formvollendete Sprache, die lebendige und äußerst packende Darstellung, sowie auch die warme innere Beteiligung des Redners ließen die Anwesenden bei peinlicher Stille mit größtem Interesse eine ganze Stunde dem Vortrage folgen. Ausgehend von der internationalen Friedenskonferenz im Haag, die er einen feinen politischen Schachzug des Zaren nannte, sprach Dr. Pohlmeyer an Hand des Werkes des russischen Staatsrates von Bloch (Warschau) zunächst über den Zukunftskrieg, dessen Schrecknisse durch den stetigen Fortschritt der Technik vermehrt werden. Während beispielsweise die im letzten Kriege verwendeten Granaten in 20—30 Teile zersprangen, zerplatze das heutige Shrapnel in 340 Stücke. Ferner stehe nach wissenschaftlichen Berechnungen die Wirkung unsers heutigen Magazingewehres zu dem früheren Zündnadelgewehr im Verhältnis von 5:1; ja, die des Zukunftsgewehres mit Alluminiumpatronen zum letzteren wie 13:1. Bei diesen lehrreichen Mitteilungen entwarf der Redner ein Schlachtenbild, das die Hörer so ergriff, als sähe man es geschehen. Im weiteren zeigte er, daß außer Deutschland nur Japan und Amerika die Vorbedingungen für eine sichere Zukunft hätten, nämlich Intelligenz und Geld. Da Deutschland beides und dazu Millionen wehrhafter Arme besitze, so habe es am wenigsten Grund, pessimistisch in die Zukunft zu schauen. Durch ausgedehnte, aber dennoch maßvolle Rüstungen trage es zur Erhaltung des internationalen Friedens bei, ohne, wie Staatsrat von Bloch behauptet, Gefahr zu laufen, in 5 Jahrzehnten an seinen eigenen Rüstungen zu Grunde zu gehen, was durch den großen wirtschaftlichen Aufschwung in den letzten 3 Jahrzehnten am besten widerlegt sei. Vor allen Dingen aber möchten wir Deutsche für den nationalen Frieden sorgen. Wo Friede in Familie und Haus, wo aller Klassenhaß aufhört, „wo Fürst und Volk sich reichen so die Hand, da muß des Volkes wahres Glück gedeihen, da blüht und wächst das deutsche Vaterland." Dann verherrliche sich auch heute der Engel Botschaft auf dem Felde bei Bethlehem: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

=o **Bürgervereinigung.** Die gestrige Monatsversammlung wurde um 9 Uhr von dem 1. Vorsitzenden Herrn Raabe eröffnet. Derselbe teilte der Versammlung mit, daß in der voraufgegangenen Vorstandssitzung wieder einige neue Mitglieder aufgenommen worden seien. Die Verkehrsgruppe bezw. die Geschäftsleitung derselben machte sodann Mitteilung von den Beschlüssen betreffs der kürzlich erschienenen Spezial-Touren-Karte. Der Einzelpreis wurde auf 75 Pfg. festgesetzt; bei Abnahme von kleineren oder größeren Mengen stellt sich der Preis wesentlich billiger, was für Buchhandlungen, Schreibwaren-Geschäfte, Hotels, Restaurants, Ausflugspunkte und Verkaufshallen für Reiseandenken, sowie für alle Vereine von Wichtigkeit ist. Den Mitgliedern der Bürgervereinigung steht je 1 Exemplar beim Kassierer Herrn Middelmann zum ermäßigten Preise zur Verfügung. Die Mitglieder wurden ersucht, wacker mitzuwirken, damit die Karte, welche zur Hebung des Fremdenverkehrs in Herford, Minden, Ravensberg, Lippe beitragen dürfte, die größte Verbreitung findet. Die Karte ist, wie wir schon mitteilten, zum Massenvertrieb zu beziehen durch die Buchhandlung von H. Wolff, oder auch direkt von der Verkehrsgruppe bzw. von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank zu Herford. — Ueber die weiteren Besprechungen der gestrigen Versammlung berichten wir morgen.

*♂ **In einer öffentlichen Bürgerversammlung,** welche von der Bürgervereinigung auf nächsten Mittwoch einberufen wird, sollen allerlei Fragen von größerem Interesse (Bahnbau nach Münster, Kleinbahn nach Vlotho. Unterführung u. s. w.) eingehend besprochen werden.

*♂ **Vom westfälischen Provinziallandtag.** Auf eine Eingabe des Ausschusses des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes, betreffend Bewilligung von Zuschüssen wurde vom Provinzial-Landtag beschlossen: „Den Herrn Minister zu bitten, auch für die Provinz Westfalen eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, welche die Heranziehung aller in ihr arbeitenden Feuerversicherungs-Gesellschaften zu einer entsprechenden Beteiligung an denjenigen Kosten ermöglicht, welche die allgemeine Pflege des Feuerlöschwesens zum Gegenstand haben." — Auf Antrag der Abgeordneten von Savigny und Leppelmann wurde beschlossen: „Eine erhöhte Unterstützung der landwirtschaftlichen Winterschulen in Aussicht zu nehmen und zu diesem Zwecke den Provinzialausschuß zu ersuchen, im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen über die Beteiligung der Provinz, der Landwirtschaftskammer und der Kreise und Gemeinden an der Unterhaltung und Verwaltung dieser Schulen ein neues Statut aufzustellen, und bei diesen Verhandlungen auch die Pensionsberechtigung und Reliktenversorgung für die an den landwirtschaftlichen Winterschulen der Provinz beschäftigten Direktoren, Lehrer und fest angestellten Beamten zu regeln." — Nach einer weiteren Meldung trat der westfälische Provinziallandtag mit 48 gegen 35 Stimmen für die Kanalisation der Lippe ein.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.
Verlag und Redaktion.

*= **Stadtverordneten-Sitzung.** Am Freitag nachmittag findet wieder eine Sitzung der Stadtverordneten statt.

*Ψ **Kammermusikabend.** Wie schon im Inseratenteil angekündigt wurde, findet morgen, Mittwoch, im Weinklubsaale ein Kammermusikabend statt und zwar von der Vereinigung, welche sich die Pflege der Kammermusik zur Aufgabe gestellt hat.

*•—• **Die Herforder Turngemeinde** hält ihre nächste Hauptversammlung am Freitag abend im Biermannschen Saale ab; siehe Inserat.

=t **Innungssache.** Eine gestern abend tagende Versammlung in „Stadt Köln" von hiesigen Schlossern, Schmieden und verwandten Berufsgenossen, welche über die Gründung einer Innung auf eingebrachten Antrag bei der Behörde beraten sollten, ist ohne den gewünschten Erfolg verlaufen. Trotzdem Herr Stadtsekretär Weddige in sehr verständlicher Weise den Zweck und die Pflicht der Innung genügend dargelegt hatte, wurde doch der Antrag auf Gründung der Innung mit großer Majorität abgelehnt.

·/. **Einbruchsdiebstähle.** In der vergangenen Nacht wurden zwei Einbruchsdiebstähle ausgeführt und zwar bei Herrn Schuhmachermeister Dücker, Rennstraße und bei Herrn Kleinhändler Koch, Eimterweg. In beiden Geschäften wurden die Schaufenster eingeschlagen und aus letzteren verschiedene Waren entnommen; bei Herrn Dücker ca. 10 Paar Stiefeletten und Kinderschuhe, sowie bei Herrn Koch die Geldschublade mit ca. 6 Mk. Wechselgeld und eine Schublade mit Postwertzeichen im Werte von 6 Mk. Es ist von den Einbrüchen nichts bemerkt worden. Eine der gestohlenen Schublade hat sich heute morgen am Ufer des Putchemühlenbaches wieder aufgefunden.

·/. **In der Trunkenheit mißhandelte** gestern abend der Arbeiter B., Bergerthormauer 19, seine Ehefrau und störte durch Skandalieren die Ruhe der Mitbewohner des Hauses. B. zerschlug auch einige Möbel in seiner Wut. Trotz der Ermahnungen eines Polizeibeamten setzte B. den Skandal fort, so daß schließlich der Polizeibeamte zur Festnahme schreiten mußte.

*♂ **Elverdissen,** 11. März. Schneewetter. Nur ungern sieht der Landmann den heute hier nachmittags herrschenden starken Schneetreiben zu, wodurch die Landschaft wieder in ihr Winterkleid gehüllt wird. Wie sehr freute man sich doch auch in den ländlichen Kreisen auf das endliche Nahen des Frühlings, um in Feld und Flur mit den Arbeiten beginnen zu können. Nun hat dies vorerst noch eine Weile Zeit; das lange andauernde Winterwetter hat auch hier an verschiedenen Stellen die Auswinterung des Roggens veranlaßt.

*Ψ **Enger,** 11. März. Missionshaus. Am nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Bürgerverein zu Herford die Verlosungsfeier zum Besten des hiesigen katholischen Missionshauses statt.

□ **Gohfeld,** 10. März. Schulnachricht. Zu 1. April wird hier eine neue (4.) Lehrerstelle geschaffen. Kürzlich war hier Herr Schulrat Dr. Gregorowius aus Minden anwesend und inspizierte die hiesige Schule. Er äußerte sich auch über den Schulneubau in Depenbrock, sodaß man annimmt, daß diese Schule bald gebaut werden wird.

△ **Mennighüffen.** 11. März. Gründung eines Jungfrauenvereins. Am Sonntag nachmittag bildete sich hier unter dem Vorsitze des Herrn Pastor Dütemeyer ein Jungfrauenverein. Die Versammlung fand in der hiesigen Schule statt; 119 der Anwesenden erklärten sich bereits zum Beitritt in den Verein bereit.

Bielefeld, 11. März. Vortrag eines Burenkommandanten. Am nächsten Freitag wird hier der Burenoffizier Jooste einen Vortrag halten. Von Bielefeld begiebt sich J. direkt nach Rußland.

* **Klosterbauerschaft,** 11 März. Unfall. Dieser Tage kam die Dienstmagd Henriette Brockmeier, welche bei dem Kolon Karl Nierste bedienstet ist, von einer Leiter zu Fall und zog sich einen Beinbruch zu.

Rheda, 10. März. Diebstahl aus Geiz. Aus Geiz wurde der Landwirt Tiggemann zu Herzebock zum Dieb. Er stahl einem armen Kötter Drahtnägel im Werte von etwa 10 Pfg. Dabei ist Tiggemann ein alter Mann, der nebenbei über ein Vermögen von 100000 Mk. verfügt. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen. Nur mit Rücksicht auf die straflose Vergangenheit des Angeklagten, dessen Geiz vom Staatsanwalt gebührend gebrandmarkt wurde, fiel die Strafe so milde aus.

Detmold, 11 März. Vom Landtage. Wie in allen deutschen Parlamenten, so gab auch der Präsident des lippischen Landtages sein Bedauern und seiner Entrüstung Ausdruck über das in Bremen gegen den Kaiser verübte Bubenstück.

Bad Pyrmont, 11. März. Lortzing-Denkmal. Die Einweihung des von dem bekannten Berliner Professor J. Uphues geschaffenen Albert Lortzing-Denkmals (ersten Lortzing-Denkmals Deutschlands) findet am 30. Juni d J. statt.

Petershagen, 11. März. Von der Präparandenanstalt. Bei der diesjährigen Aufnahme-Prüfung für die hiesige Präparandenanstalt nahmen 58 Schüler teil; 39 bestanden die Prüfung.

Hannover, 11. März. Am Grabe seiner Mutter erschossen. Der etwa 25jährige Kesselschmied Wolf aus Linden hat sich am Grabe seiner Mutter erschossen. Als Besucher des Lindener Friedhofes am Sonntag mittag fanden, hatte er kurz zuvor seinen Geist ausgehaucht. W. scheint die That nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte verübt zu haben.

Münster, 11. März. Ein Reiterstückchen. Bei Gelegenheit des Festessens der Provinzial-Landtagsmitglieder im Hotel zum König von England, hier, ritt der Regimentsadjutant Frhr. v. Hammerstein mit seinem Pferde die Treppe herauf in den Saal hinein, galoppierte einige Male um den Tisch herum und setzte dann über diesen hinweg. Das Kunststückchen soll dem kühnen Reiter den Ertrag einer Wette von 1000 Mk. eingetragen haben.

Bochum, 11. März. Zum Grubenunglück. Gestern nachmittag fand unter Teilnahme von über zehntausend Menschen die Beerdigung von 17 Opfern der Katastrophe auf der Zeche Consolidation statt. Die Straßen hatten Trauerschmuck angelegt. Auf den Friedhöfen, an zwei Massengräbern, ereigneten sich erschütternde Szenen. Die Zahl der Opfer beträgt heute schon neunzehn; zwei noch lebende können ebenfalls als hoffnungslos gelten.

Mülheim (Rhein), 11. März. Mordthat. Ein Familiendrama spielte sich am Samstag abend in dem Hause Danzigerstraße 15 ab. Die dort auf dem dritten Stockwerke wohnende Frau Bach lebte mit ihrem Mann, dem Zimmermann Borsch, vielfach in Streit. Als die Frau am Samstag abend heimkehrte, entspann sich bald zwischen ihrem Mann und ihr ein Streit. Borsch schickte den im Zimmer anwesenden Stiefsohn aus, um Bier zu holen, während dem ergriff Borsch ein scharfes Küchenmesser und brachte seiner Frau zwei Stiche in die Herzgegend bei. Die Frau lief noch herunter bis auf die erste Etage, wo sie tot zu Boden sank. Der Mörder wurde von der Polizei verhaftet.

Herforder Kreiskommunal-Angelegenheiten

Dem jetzt über den Stand und die Verwaltung der Kreiskommunalangelegenheiten für das Jahr 1900 erschienenen Bericht entnehmen wir nach dem „Kr." folgendes:

Am 27. Mai 1900 starb das Kreisausschuß-Mitglied Meyer zu Hartum in Elverdissen. Sattelmeier Meyer-Johann in Oldinghausen wurde für den Verblichenen gewählt. Die Ende 1900 ausgeschiedenen Kreisausschuß-Mitglieder, Sattelmeier Meyer-Johann in Oldinghausen und Kaufmann Gellern in Vlotho wurden auf 6 Jahre wiedergewählt. Von den Kreistags-Abgeordneten starben: Rittergutsbesitzer Snatsmeier in Melbergen und Kolon Meyer zu Hartum in Elverdissen. Für Ersteren wurde Kolon Reckefuß in Jöllenbeck und für Letzterer Kolon Meyer zu Hartum in Diebrock gewählt.

Nach dem Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezember 1900 hat der Kreis Herford 105562 Einwohner, gegenüber 94422 Einwohner am 2. Dezember 1895. Die Einwohnerzahl hat also um 11140 oder 11,80 v. H. zugenommen.

Chausseebauten. Die Chaussee Klosterbauerschaft-Randringhausen ist vollendet. Der Bau einer Chaussee von Spenge nach Enger durch das Bruch soll 1901 ausgeführt werden. Im Haushaltsplane sind dafür zwar noch 15000 Mk. angesetzt, weil ohne Erhöhung der Kreissteuern nicht mehr flüssig gemacht werden konnte; es wird aber zweckmäßig sein, den Bau ganz zu vollenden und die zweite Hälfte der Kosten vorschußweise aus Mitteln, die im Jahre 1902 verfügbar werden, zu zahlen. Es sind ferner 50 Mk. als erstes Viertel des bewilligten Zuschusses zum B

Zur Erbauung des Kaiser Friedrich-Denkmals.

Von einem im Kreise Herford wohnenden Teilnehmer am 1864er Feldzuge wird uns geschrieben:

Motto: Die Herzen auf, ein Scherflein her
für Kaiser Friederich.

Herfordia, Du alte Stadt,
Willst nicht mehr Aschenbrödel sein,
Begehrest ernstlich Künstler Rat,
Die Schönste auf roter Erde zu sein.

Schon sprengt her Held Wieking hoch zu Roß,
Wie Sag' und Lied ihn schön besingt,
In nervger Faust das Todesgeschoß,
Vom Felsen das Plätschern des Quells ihm erklingt.

Auch „unsern Fritz" willst Du wiedersehn
Wie bitter war der Trennungsschmerz!
Herfordia, wie soll er erstehn?
Wie lebt er in Dir? Oeffne Dein Herz!

Das alte Herford hat zunächst einem Inhaber des Düppel- und Alsenkreuzes vom Ufer der Werre gestattet, seinem Herzen Luft zu machen. Er erzählt: „Anno 1864 kam ich auch einige Zeit nach der Stadt Schleswig ins Quartier. Als Ordonanz hatte ich soeben im oberen Stockwerk des Hauses einen Auftrag ausgerichtet und kam die Treppe, indem ich immer eine Anzahl Stufen überschlug, in ziemlicher Geschwindigkeit hinabgesaust. Die zur Thür hereinscheinende Sonne warf mir da unten aber einen Schatten, der mich aufblicken ließ. Nun schaute ich in ein freundlich lachendes Gesicht, das ich mein Lebtag nicht vergessen werde. Da stand mit ausgebreiteten Armen unser Kronprinz, um mich aufzufangen. Mit krampfhafter Anstrengung gelang es mir eben noch, unmittelbar vor ihm mich aufrichten zu können. „Weißt Du, wo der Husarenoberst N. wohnt?" „Jawohl, Königliche Hoheit." „Führe mich hin!" „Königliche Hoheit, erlauben Sie, daß ich mich abmelde!" „Das werde ich besorgen." Ich ging voraus, der Kronprinz folgte mir. In meiner Freude, den hohen Herrn dienen zu können, hatte ich nur daraufhin, daß ich den Burschen des Obersten in ein bestimmtes Haus hatte gehen sehen, die Führung übernommen. Das Glück war mir hold, da in dem Augenblicke, wo ich unsicher wurde, der Bursche zufällig sichtbar ward. Der Kronprinz erfragte meinen Namen, den Namen des Kreises und anderes. Der Name Herford schien in ihm sehr angenehme Erinnerungen wachzurufen. Mit einem Scherze über meinen Namen und mein Zaudern entließ mich „unser Fritz".

-rt.

Beilage zu Nr. 60 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

42. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ihr Geist," loderte Norbert auf. „O, lassen Sie mich ihn sehen, o, geben Sie mir jenes Zimmer, ich beschwöre Sie! Jenes und kein anderes. Ich würde mein Leben für die süße Freude opfern, meine Augen auf ihrem reinen, heiligen Schatten ruhen lassen zu dürfen."

„Sie mißverstehen mich, Herr Graf," unterbrach ihn Frau Hildegard mitleidsvoll. „Niemand als mein Sohn und ich betraten seit jenem verhängnißvollen Abend das Zimmer, das ganz so geblieben ist, wie das arme Kind es verließ. Die Unordnung desselben ist niemals —"

„Verzeihung, gnädige Frau, ich begreife jetzt. Sie meinen, daß unter den obwaltenden Umständen das Zimmer für einen neuen Gast nicht eingerichtet werden kann. Gestatten Sie mir, Ihnen die Versicherung zu geben, daß ich während meiner militairischen Laufbahn mir selbst zu helfen und auch ohne Bedienung fertig zu werden lernte. Alles, was ich verlange, ist Ihre Erlaubniß, das Zimmer zu benutzen."

Damit war jeder weitere Widerspruch abgeschnitten.

Dr. Alling verließ auf einige Minuten das Zimmer und kehrte dann mit einem Armleuchter und von einem Diener gefolgt, der Handtücher und einen riesigen Wasserkrug trug, zurück.

Der starke, breitschultrige Mann war unnatürlich bleich, und aus seinen Augen schimmerte eine Furcht, die zu verbergen ihm unmöglich war.

Norbert empfahl sich der Hausfrau und wendete sich dem zitternden Diener zu. „Geben Sie mir diese Sachen, mein Freund," sagte er, seine Handtasche und seinen Stock aufnehmend, die Handtücher über seine Schulter werfend und mit der freien Hand den Krug ergreifend.

Der biedere Landmann sah ihn unter seinen buschigen Brauen mit Augen voll innigster Dankbarkeit an und stürmte in größter Eile davon, um einem etwaigen Gegenbefehl zu entrinnen.

Dr. Alling lud seinen Gast ein, ihm zu folgen und schritt ihm voran in das ferne Zimmer, in welchem Nina gefangen gehalten worden war.

Als Graf Varren die langen wiederhallenden Corridore durchschritt, erhob sich in seinem Herzen ein zorniger Schmerz bei dem Gedanken, daß Nina in diesen entlegenen Theil des Schlosses verbannt gewesen sei.

Dr. Alling schien zu errathen, was sich in der Seele des jungen Mannes regte.

„Sie ahnen doch, Herr Graf, weshalb Fräulein von Harding gerade diese Gemächer angewiesen wurden? fragte er.

„Ja," erwiderte Norbert zögernd. „Dr. Wynton machte mich mit Allem bekannt, was sich auf den Aufenthalt meiner Braut in diesem Schlosse bezog, und erwähnte natürlich auch der Lage ihres Zimmers."

Als sie in Nina's Schlafcabinet angelangt waren, erkundigte Doctor Alling sich, ob er seinem Gast noch irgendwie von Nutzen sein könne, stellte den Armleuchter auf den Kaminsims, äußerte noch einige höfliche Worte, und verabschiedete sich dann in Eile.

Im nächsten Augenblick war er wieder zurück. „Ich vergaß," lachte er gezwungen, „daß die Corridore nicht beleuchtet sind, und muß Sie um eine Ihrer Kerzen bitten. Diese verteufelte Unvernunft unserer Dienerschaft ist höchst unbequem."

Norbert stimmte artig zu. „Da ist ja ein Leuchter mit einem Wachsstock," rief er, ein kostbares und zierliches Spielzeug aus dem Schatten einer großen Vase, die an dem anderen Ende des Kaminsimses stand, hervorziehend. Er zündete die Kerze an und überreichte sie seinem Wirth.

Dr. Alling's Hand zitterte, als er den seinen goldenen Henkel des Leuchters erfaßte. Er erkannte ihn augenblicklich. Nina hatte ihn in Paris gekauft und ihn später seiner Mutter geschenkt. Er erinnerte sich wohl, daß es dieses Kunstwerk war, welches er in jener entsetzlichen Nacht, als Nina verschwand, ergriffen hatte, um zu sehen, wo sie geblieben sei, und ein Schauer durchrieselte ihn beim Gedanken jenes furchtbaren Moments.

Als die Thür sich zum zweiten Male hinter ihm schloß, blickte Norbert ihm mit finster zusammengezogener Stirn und in tiefen, leidvollen Gedanken nach.

„Er ist kein Feigling," murmelte er, „und dennoch, dennoch fürchtet er sich in diesem Zimmer! Er spricht verächtlich von der Angst seiner Dienerschaft, und doch ist seine eigene Angst nicht minder groß! Wie seine Lippen erblaßten, als er hier eintrat! Und wie verstohlen seine Augen das Zimmer durchstreiften! Und dann die Aufregung seiner Mutter! Ja, sie fürchten sich, aber wovor? Welchen entsetzlichen Gegenstand fürchtete er hier zu sehen? Den heiligen Schatten meiner Nina? Nein, nein! Sie haben ein grauenvolles Geheimniß zu verbergen und sind bemüht, mich zu belügen und zu betrügen."

Aber trotz dieser zuversichtlichen Worte sank ihm der Muth, als er sich die Erzählung Alling's von Nina's Tod in's Gedächtniß zurückrief. Seine Angaben waren so genau, daß er ihnen glauben, daß seine Zweifel schwinden mußten. War nicht Alles so natürlich zugegangen? Nina hatte, plötzlich entdeckend, daß sie eine Gefangene sei, die Flucht ergriffen und war durch einen schrecklichen Irrthum durch die offenstehende Thür des Brunnenhauses in die geheimnißvolle, bodenlose Tiefe gestürzt.

Norbert konnte sich der Thatsache nicht verschließen, daß die Wahrscheinlichkeit für Dr. Alling's Bericht sprach, und ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust.

Langsam durchwanderte er das Zimmer, um eine sorgfältige Prüfung desselben zu unternehmen. Vergebens, nirgends entdeckte er das kleinste Zeichen der einstigen Anwesenheit Nina's in diesen Räumen.

Ein brennender Durst hatte sich inzwischen bei ihm eingestellt, und das Wasser im Kruge war ihm zu warm geworden.

„Es ist erst halb Zehn," dachte er, nach seiner Uhr sehend. „Ich werde gewiß Jemand von der Dienerschaft finden." Eine der Kerzen von dem Armleuchter nehmend und sie in eine Kleine, auf dem Nachttisch stehende Crystallflasche steckend, verließ er, den Krug in der anderen Hand, das Zimmer. Ein Windstoß löschte bei dem Oeffnen der Thür durch das Fenster und verlöschte sämmtliche Kerzen.

Der Vollmond stand am Himmel, so daß Norbert, umkehrend, ohne Schwierigkeit die Streichhölzchen fand, sich wieder Licht anzünden und sich zum zweiten Male auf den Weg machen konnte.

Mehr als einmal verirrte er sich in den Coridoren, gelangte aber endlich in denjenigen, durch welchen er den Salon verlassen hatte, der noch erleuchtet war, und aus dem noch Stimmen zu ihm drangen, die ihm bewiesen, daß der Hausherr und die Hausfrau sich noch nicht zur Ruhe begeben hatten.

Zögernd blieb er wieder stehen. Entweder mußte er ohne frisches Wasser umkehren, oder mit dem drückenden Gefühl eintreten, etwas zu hören, was nicht für sein Ohr bestimmt war.

Der Buren Freiheitslied.

Der Hornruf tönt —
Frisch auf! Frisch auf, ihr Brüder. Jetzt entgegen
Dem Räuber an Freiheit und Vaterland.
Nun laßt der Väter Heldengeist sich regen,
Der kühn dereinst dem Römer widerstand.

Gott ist mit uns. —
Frisch auf! Es gilt jetzt siegen oder sterben
Es gilt jetzt Freiheit und Vaterland.
Soll unser Höchstes, Heiligstes auf Erden
Entheiligt werden durch des Räubers Hand!
Frisch auf zum Kampf!

Es tobt die Schlacht. —
Frisch auf! Frisch auf, ohn' Zittern, ohne Zagen.
Gekämpft für Freiheit und Vaterland.
Trifft uns der Tod, man soll uns nicht beklagen.
Wir sterben mit der Waffe in der Hand.
Frisch auf zum Kampf!

Die Kugel traf. —
Frisch auf, ihr Brüder! Steht nicht um mich her.
Daß ich den Vätern bring die Siegesmär.
Kommt, reicht zum letzten Male mir die Hand.
Frisch auf zum Kampf!

Hans T.

35. Capital.

Nächtlicher Spuk.

„Berthold! Berthold!" rief eben Frau Hildegard's klare, flötenartige Stimme, „verlassen wir diesen entsetzenvollen Ort. Wir Beide wissen nur zu gut, daß es sich nicht blos um eingebildete Schreckniss handelt, und wir Beide wissen, daß sie uns zuverlässig tödten.

Dr. Alling brach in ein rauhes, spöttisches, höchst unkindliches Lachen aus.

„Ich darf dort nicht eintreten," dachte Norbert, „es wäre eine unverzeihliche Unzartheit, in diesem Augenblick zu stören."

Er wandte sich, als Dr. Alling's Antwort ihn auf's Neue festbannte.

„Großer Gott!" ächzte er, mit einem Gesicht so bleich wie der Tod und lauschte, sich näher zur Thür beugend, fortan begierig.

„Du irrst, Mama," hatte drinnen Dr. Alling ausgerufen. „Ich fürchtete die Erinnerung an meinen Vater nicht; mich schrecken die warnenden Worte nicht, die er mir sterbend in's Ohr flüsterte, und die mich jetzt umdröhnen, als wären sie Wirklichkeit, wenn ich mich in unsere schuldbeladene Vergangenheit versenke, wenn meinem Geiste vorschwebt, wie thöricht ich mich von dem ruhmreichen Pfade abwendete, den mir der Edle, von uns so tief Gekränkte, eröffnete! Nicht der Gedanke an unsere alten Sünden peinigt mich und macht mich nervös und beinahe abergläubisch, — Nina von Harding's unbekannt Geschick, ihr unenträthselbares Verschwinden ist es, das wie ein Feuerbrand in meiner Seele glüht, das mich in die Nacht des Wahnsinns treibt."

„O, still, still, Berthold!" unterbrach Frau Hildegard ihren Sohn. „Ach, auch mein Nervensystem ist durch die jüngsten Erlebnisse zerrüttet. Für wen als Dich, Berthold, ließ ich mich auf so gefährliche Unternehmungen ein? Für wen als Dich entzweite ich mich zuerst mit Deinem Vater, dessen philiströser Sinn Deine hochfliegenden Pläne niemals zu begreifen vermochte? Seit der Stunde Deiner Geburt warst Du mein Abgott, verglimmte der letzte Funke von Liebe, der in meinem stolzen Herzen noch für den Gatten lebte, der mich unbarmherzig der Gesellschaft entriß, in der ich wie eine Königin herrschte. Er that mir Unrecht, und dennoch denke ich nur mit Schaudern daran, daß er im Groll und freiwillig von uns ging, daß er, uns zürnend, sich in das Jenseits flüchtete!"

„Nichts mehr von jenen thörichten Sinnestäuschungen, Mutter, und auch nichts mehr von unserer Schuld gegen den Vater, die wir doch in alle Ewigkeit nicht sühnen können. Gieb mir die Geliebte meiner Seele wieder und der Schatten meines verstorbenen Vaters soll mir keine Stunde meines Lebens trüben, sein ruheloser Geist meinen Frieden nimmer stören!"

Trotz dieser herausfordernden, zuversichtlichen Worte zitterte seine Stimme merklich.

„O, still, still, Berthold," bat Frau Alling, und ihre Stimme, bebte noch heftiger als die ihres Sohnes. „Schlafend oder wachend sehe ich nur eines, das gespenstische Gesicht Deines Vaters; höre ich nur eines — Deines Vaters geisterhafte Stimme! Tag und Nacht dröhnt mir der entsetzliche Warnungsruf: „Hütet Euch! Bereuet!" in die Ohren. Er scheint mir —"

„Ach, Mama, nichts mehr von diesen albernen Sinnestäuschungen!" rief der junge Mann. „Sage mir nur, wo Nina ist, und ich will Alles, Alles vergessen. Wo ist Nina? Wo ist sie, der ich in den Höllenpfuhl selbst folgen möchte? — Ja, die Brunnenthür stand offen, aber wer kann behaupten, daß sie wirklich in jenen gurgelnden Abgrund stürzte? Wurde sie wirklich von jener geheimnißvollen Tiefe aufgenommen, die noch niemals ein Opfer zurückgab? — Daß sie nicht aus dem Schlosse zu entfliehen vermochte, weiß ich ebenso gut, wie daß sie nicht mehr in demselben zu finden ist. O, Mama, diese Ungewißheit, diese Zweifel sind entsetzlich, bereiten mir Todesqualen. Und — und zuweilen frage ich mich, ob es ihr trotz alledem nicht gelungen ist, dennoch zu entschlüpfen!"

„Und zu Wem, ich bitte Dich, hätte sie fliehen sollen, Berthold? bemerkte Frau Alling in einem Tone, der ihre eigene geheime Furcht nur zu deutlich verrieth. „Die Baronin von Harding hätte sie in ein Irrenhaus bringen lassen oder sie zu uns zurückgeschickt. Die Baronin — aber weshalb von diesen Dingen sprechen? Die Freigiebigkeit des alten Mannes im Verein mit den geheimen Zahlungen seiner Frau, dieser schönen, lächelnden Teufelin, zu der mich eine unleugbare Wahlverwandtschaft zog — sie wagt Alles für die vergötterte Tochter, ich für den angebeteten Sohn, — haben unsere Verhältnisse schon wesentlich gebessert. Und nur um Gold, um das schnöde und für Menschen wie wir doch so unentbehrliche Gold zu gewinnen, übernahmen wir die Rollen, welche die ränkevolle Spanierin uns in dem von ihr entworfenen Trauerspiel anwies. Komme das Schlimmste zum Schlimmen, mein Sohn, wir sind geborgen — wir haben das Geld, das uns unter allen Umständen bleibt. Baron von Harding ist zu stolz, um es zurückzuverlangen und dadurch seine Frau bloßzustellen, und selbst Graf Norbert von Varren würde die Familienehre nicht —"

Fortsetzung folgt

Vermischtes.

Brandstiftungsprozeß Gräfin Schlieben. Ueber den Ausgang des Prozesses wird aus Berlin berichtet: Die Beweisaufnahme dauerte bis zum späten Abend. Als um 10 Uhr die Verhandlung unterbrochen wurde, trug sich eine aufregender Zwischenfall zu. Die Angeklagte wurde ohnmächtig und mußte von ihrem Ehemann aus dem Saale geleitet werden. Ein Azrt war schnell zur Stelle und brachte die Gräfin Schlieben wieder zum Bewußtsein, doch wurde die Sitzung erst nach längerer Pause weitergeführt. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung ergriff um Mitternacht der Staatsanwalt zu längerem Plaidoyer das Wort, das er mit der Aufforderung an die Geschworenen schloß, die Angeklagte der Brandstiftung schuldig zu sprechen. Die beiden Verteidiger plädirten auf Freisprechung. Die Geschworenen erkannten auf Nichtschuldig, worauf die **Freisprechung** der Angeklagten erfolgte.

Ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne. Ein Amerikaner hat ausgerechnet, daß ein Eisenbahnbillet von der Erde bis zur Sonne 930 000 Dollars kosten würde. Nach dem Tarif für deutsche Eisenbahnen würde sich bei Annahme der mittleren Entfernung in Höhe von 140 Millionen Kilometer der Preis für ein Billet zweiter Klasse auf 63,4 Millionen Mark stellen. Die Bestimmung des deutschen Reglements aber, daß die Billets nicht übertragbar sind, würde bei einer solchen Fahrt schwer durchzuführen sein, wenigstens müßten sie vererbbar sein; denn bei einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde würde die Reise 23 000 000 Stunden, also über 2600 Jahre, dauern.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Kirchlengern.

(Nachrichten vom 1—28. Febr. 1901.)

Geburten: Ein Sohn: dem Neubauer Wilhelm Dubbel Nr. 83, Neubauer Hermann Pfingsten Nr. 213, Anerbe Gustav Rötger-Quernheim Nr. 37, Dienstmagd Luise Oberhacke-Kirchlengern bei Nr. 43, Kolon Heinrich Bohlmann-Quernheim Nr. 33.

Eine Tochter: dem Werkmeister Friedrich Möller Nr. 205, Bahnarbeiter Heinrich Pfingsten Nr. 98, Bahnarbeiter August Potthoff bei Nr. 173.

Eheschließungen: Zigarrenarbeiter Wilhelm Kemper-Kirchlengern Nr. 94 mit Zigarrenarbeiterin Johanne Ebmeier-Kirchlengern bei Nr 105.

Sterbefälle: Heuerling und Tagelöhner Christian Henningsmeier-Obernbeck bei Nr. 245, 38 Jahre.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Martha Stecker mit Herrn Paul Holtmann zu Bielefeld.

Gestorben: Frau Wilhelmine Rumbke, geb. Bauerrichter (75 Jahre) zu Lemgo. Herr Rentier Heinrich Meier (76 Jahre) zu Bielefeld, verw. Friederike Hofemann geb. Steinhage (79 Jahre) zu Entrup, Herr Erich Schacht (21 Jahre) zu Jerxen, Frau verw. Wilhelmine Schanderwitz geb. Berning (57 Jahre) und Frau verw. Johanne Welp geb. Lüdeking (59 Jahre) zu Bielefeld.

Litterarisches.

*Zur Besprechung gingen bei uns ein die neuesten Hefte des Weltmodenblatts **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Abonnements zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 11. In demselben Verlage erscheint auch das Monatsblatt **„Kindergarderobe"**. Abonnements zu nur 60 Pfg. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Bei Magen-, Darmleiden wird als Nähr- u. Kräftigungsmittel von hervorragender besonderer Wirkung **Sanatogen** empfohlen. Von Professoren u. Aerzten **glänzend** begutachtet. Erhältl. in Apoth. u. Drogerien. Atteste gratis u. franco. Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.
562a

Unser Zeitalter der Bazillen zeitigt tausende von ängstlichen Menschen; wo sie gehen und stehen vermuten sie diese mystischen Krankheitserreger. Es kann diesen Furchtsamen und überhaupt jedermann, der sich vor Hautansteckungen schützen will, nur wärmstens empfohlen werden, die Pat. Myrrholin-Seife in täglichen Gebrauch zu nehmen. Als hygienische Toilettenseife, einzig in ihrer Art, ist sie in Folge der hervorragenden antiseptischen, neubildenden, konservierenden und heilenden Eigenschaften des Myrrholins zur Verhütung von Hautansteckungen und Störungen, sowie Beseitigung vieler Hautleiden unübertroffen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 276f

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswert, den Preiskourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Verkauf einer Besitzung.

Die Besitzung Nr. 64 zu **Holsen**, Kreis Lübbecke, bestehend in einer holländer Windmühle mit Windrose, einem neuen Wohnhause und etwa 10 Morgen Ackergrundstücken soll im Ganzen oder auch teilweise verkauft werden.

Reflektanten wollen sich am Sonnabend, den 16. März, nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle einfinden.

Schnathorst, den 7. März 1901.

148c. **Kirchhoff**, Auktionator.

Einen vor dem Rennthor diesseits der Bahn, belegenen cirka 1½ Scheffelsaat großen, in gutem Dünger sich befindenden

Gemüsegarten

mit zirka 60 Johannistrauben-Sträuche und schönen Obstbäumen habe ich im ganzen oder geteilt zu vermieten. 183c

Karl Strelo,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft.



Louis Krause
Invaliden-Fahrrad-Fabrik
Leipzig-Gohlis Nr. 34
fabriciert seit 20 Jahren für Fußleidende jeder Art u. heilgymn. Zwecke **Straßen-Selbstfahrer** (Invalid.-Fahrräd.) m. Handhebelbetr. Tausende bereits geliefert. Verlangen Sie (gratis) Prospekte und Abbildung. 117c

---

Prima **Limburger Käse**
„ **Holländ. Rahmkäse**
„ **Harzkäse** 111c
empfiehlt

Wilh. Scharff.

Rübenkraut

à Pfd. 10 Pfg.
empfiehlt 186c
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Maikönigin,
allerfrüheste und volltragendste
Maierbse,
sowie sämtliche
Garten-, Feld- und Blumensämerein
in neuer keimfähiger Ware eingetroffen bei 103c

Heinrich Rolting,
Samenhandlung.

Konfirmanden-Hüte in größter Auswahl
u. geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Studte, Höckerstr. 11.

Hüte und **Federn**
zum Waschen und Färben erbitte baldigst.

5866]

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5.000.000.

Wir gewähren unserer Kundschaft im

Contocorrentverkehr

besondere **Vergünstigungen**. 441a

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Veränderte Fassung
des § 1 der Polizeiverordnung vom 25. Juli 1889 betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthofes zu Herford.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung und §§ 143 und 144 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landesverwaltung erhält unter Zustimmung des Magistrats der § 1 der Polizeiverordnung von 25 Juli 1889, betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses zu Herford, folgende Fassung:

§ 1. Der städtische Schlachthof ist mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich geöffnet und zwar in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März von 6 Uhr morgens bis 8½ Uhr abends. Die Schlachtzeiten werden festgesetzt für Montag und Donnerstag auf die Stunden von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends mit einer mittäglichen Ruhepause von 12 bis 2 Uhr für den Schlachhofinspektor, für Dienstag, Mittwoch und Freitag auf die Stunden von 2 bis 8 Uhr nachmittags, für Sonnabend von 2 bis 6 Uhr nachmittags; am letzten Tage dürfen nur solche Schlachtungen stattfinden, welche zuvor in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags telephonisch oder bis mittags 1 Uhr schriftlich angemeldet sind. Großvieh muß zwei Stunden, Schweine und Kleinvieh eine Stunde vor Schluß der Schlachtzeit getötet sein. Die Einführung des Viehs in die Ställe zur sachverständigen Untersuchung muß eine Stunde vor der Tötung erfolgt sein. Pferde müssen zur sachverständigen Untersuchung stets bei Tageslicht vorgeführt werden, ihre Schlachtung unterliegt im Uebrigen den vorhergehenden Bestimmungen.

Herford, den 28. Februar 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
J. V.: Busse.

Vorstehende veränderte Fassung des § 1 der Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1889, betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses zu Herford wird hiermit publiziert.

Herford, den 4. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
J. V.: Busse. 85c

Dienstag, den 12. März, **Mittwoch**, den 13. März, **Donnerstag**, den 14. März, **Freitag**, den 15. März,
Sonnabend, den 16. März.

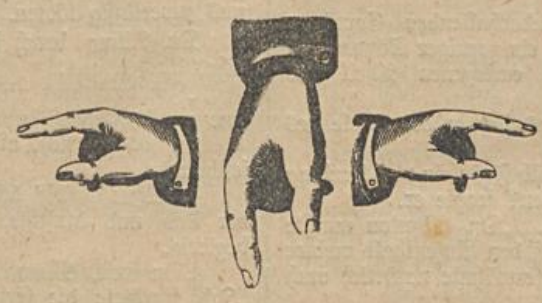
Gardinen

Rouleaux, abgepaßt und Stückware,

nur für obige 5 Tage extra billig ausgelegt im Parterre und in der

Ersten Etage.

Ein Posten
Spachtel-Zug-Rouleaux
außergewöhnlich billig,
das Fenster = 2 Shawls
2,75 Mark.



Eine Serie
Spachtel-Gardinen
in genialen Dessins,
früherer Preis 13—20
zur
Wahl per Fenster
9,75.

Vom 17. März ab gelten wieder die **alten Preise!**
Gebr. Kaufmann.

Sonnabend
Abend
Schluss.

Wir bitten die **Gardinen-Einkäufer** vor den uneutgeltlich zur Verfügung stehenden **Mustern** Gebrauch zu machen.

Durch ein ganz besonderes Appretur-Verfahren wirken unsere Gardinen **dekorativ besonders vorteilhaft.**
Unsere Gardinen **„Excelsior"**, in Solidität und Dessin-Ausstattung unübertroffen, früherer Preis **90 Pfg.** pro Meter, jetzt nur **68 Pfg.**

Während dieser 5 Gardinentage verkaufen wir unsere patentierte, verstellbare

Zuggardinen-Einrichtung

mit sämtlichem Zubehör, bis 185 cm breit, für jedes Fenster passend, für **1,15 Mk**

Der Verkauf von **Gardinen-Resten** **Der Verkauf von**

für 1—3 Fenster passend, findet ebenfalls zu **außergewöhnlich billigen Preisen** statt.

NB. **Kleinere Reste verkaufen wir zum Aussuchen für 35 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg. das Stück.**

Der Verkauf der Gardinen und Rouleaux beginnt heute, Dienstag.

Gebr. Kaufmann,

Bielefeld, Niedernstraße.

201c

der Schlachthofbrücke, welcher in 4 Jahresraten zahlbar ist, vorgesehen, weil diese Brücke 1901 gebaut werden wird. Für die Chaussee-Unterhaltung sind 165000 Mk vorgesehen.

Zur Unterstützung des Gemeinde-Chausseebaues sind verwandt: 1) Im Rechnungsjahre 1899: Chausseebau in Ennigloh, Blankener Schulweg 810 Mk, Bünde, Brunnen-Allee 900 Mk., Westkilver, Bruchmühlen-Ostkilver 450 Mk., Exter Wittel 875 Mk., Bardüttingdorf, durch Baringdorf 909 Mk., Mennighüffen, von Holzbrede nach Grimminghausen 140 Mk., Elverdissen, von Hilwalserbäumer über Elzen nach Lippe und Brake 1000 Mk., Gohfeld, Wittel-Lohe 600 Mk., Klosterbauerschaft-Oberbauerschaft 900 Mk., Löhne, durch die Falsheide 900 Mk., Bonneberg 1200 Mk., Muccum, vom Kreuzstein nach Altenhüffen 600 Mk., Westerenger, von der Kreisstraße Enger-Werther bis zum Dreyener Landwege 600 Mk., Quernheim, Fünfhausenstraße 596 Mk., Kirchlengern, vom Bahnhof Kirchlengern nach Ellerbusch im Loh 600 Mk., Aversum der Stadt Herford 3080 Mk., zusammen 18420 Mk. — 2) Im Rechnungsjahre 1900: Chausseebau in Bünde, Brunnen-Allee 1200 Mk., Ennigloh, zur Kanalisierung der Wilhelmstraße 1500 Mk., Chausseebau in Gohfeld, Bültestraße 3954 Mk., Exter-Wittel 961 Mk., Stadt Blotho, zum Ausbau der Friedhofstraße 388 Mk., Chausseebau in Bardüttingdorf, durch Baringdorf 1476 Mk., Wallenbrück, über die Diemke nach Spenge 806 Mk., Eilshausen, über die Brandhorst 941 Mk., Lippinghausen-Oetinghausen 1627 Mk., Böckel-Bieren und Ostkilver-Westkilver 1683 Mk., Elverdissen, über Elzen nach Lippe und Brake 1000 Mk., Hiddenhausen-Oetinghausen 600 Mk, Becklenburg 600 Mk., Brückenbau über die Werre bei Gohfeld, Anteil an den Kosten von 4 Eisbrechern 360 Mk., Chausseebau Bruchmühlen-Ostkilver 333 Mk., in Südengern, durchs Kuhkuhlensiek 300 Mk., Aversum der Stadt Herford 9268 Mk., zusammen 27197 Mk.

Kreis-Krankenhaus. An Kapitalien hatte das Kreis-Krankenhaus bei der Kreis-Sparkasse zinsbar belegt bis zum 1. Januar 1901 37394,56 Mk. Mit aufrichtigem Danke ist zu berichten, daß Frau Pastorin Hempelmann geb. Budde in Herford dem Kreis-Krankenhause aus der Erbschaft ihres Bruders die Summe von 3000 Mk. für ein Freibett überwiesen hat. Es stehen nun zusammen mit den früheren Stiftungen dieser Art 1615 freie Verpflegungstage zur Verfügung. Die Zahl der Kranken hat im Jahre 1899 496 mit 21731 Verpflegungstagen betragen. Von den Kranken sind entlassen: als geheilt 289, als gebessert 79, als ungeheilt 29, gestorben sind 42, Ende 1899 im Bestande verblieben 57. Der Bestand am 1. Januar 1901 betrug 68 Kranke. Die Gesamt-Unterhaltungs- und Verpflegungskosten im Jahre 1899 haben 31139,69 Mk. betragen und stellen sich pro Kopf und Tag auf 1,43 Mk.

Zur Unterhaltung der Landwirtschafts- und Molkereischule sind für 1901 10950 Mk. vorgesehen, 1050 Mk. mehr wie im Vorjahre, weil die Gehälter der Lehrer, ihrem Dienstalter entsprechend, gestiegen sind.

Für das Hebammenwesen sind 1899 aus der Kreiskommunalkasse gezahlt: Gratifikationen für die Bezirkshebammen 600 Mk., für Karbolsäure für sämtliche Hebammen 66 Mk. Es wird beantragt, zur Beschaffung von Lysol für sämtliche Hebammen des Kreises 535 Mk. zu bewilligen. Das Lysol soll, einem Vorschlage des Herrn Regierungspräsidenten entsprechend, an die Stelle der Karbolsäure treten, weil es geringere Gefahr des Mißbrauches mit sich bringt. Zudem ist es erheblich billiger im Gebrauch, weil es in starker Verdünnung angewandt wird.

Die Kosten der Impfung haben 1899 3768 Mk. betragen.

Die Pflegestationen im Kreise haben 1899 2919 Mk. gekostet. In den Plan sind 4000 Mk. eingestellt, weil der Besuch der Pflegestation seit vorigem Herbst infolge des teilweisen Niederganges der Industrie ganz außerordentlich zugenommen hat.

Der Anteil des Kreises an den Provinzialabgaben hat für 1900 3083,99 Mk. mehr betragen, als im Haushaltsplane vorgesehen war.

Außerordentliche Armenpflege. Für die Unterbringung ortsarmer Geisteskranker, Idioten, Epileptiker usw. sind 33000 Mk. eingestellt, wovon ein Drittel von den Ortsarmenverbänden zu erstatten ist. Für taubstumme Kinder, zu ihrer Ausbildung in Anstalten untergebracht, sind 600 Mk. vorgesehen.

Unterstützungen verschiedener Art. Durch Beschluß des Kreistages vom 23. Dezember 1899 ist die Errichtung einer Haushalts-Wanderschule und die Einstellung von 1300 Mk. in den Haushaltsplan hierfür sowie zur Förderung ähnlicher Einrichtungen in den Städten des Kreises genehmigt. Für die Kreis-Invalidenstiftung sind 1000 Mk. vorgesehen. Es wird beantragt, wie bisher, der Kreisstiftung „Nationaldank für Veteranen" und der Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf je 300 Mk., dem Verein zur Hebung der Fischzucht in Minden-Ravensberg zu Bielefeld 100 Mk. zu gewähren, und 300 Mk. für die Obst-Muster-Anlage in Herford zu zahlen, sowie zu Unterstützungen bei außergewöhnlichen Unglücksfällen 1000 Mk. zur Verfügung zu stellen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Winterwetter. Hannover, 11. März. In den heutigen Nachmittagsstunden herrschte hier starkes Schneetreiben. — Essen a. d. R. Im ganzen Ruhrgebiet herrscht seit heute mittag starker Schneefall. — Köln. Heute nachmittag trat hier starker Schneefall ein.

Blutregen in Italien. Ueber das Land sind förmlich die egyptischen Plagen hereingebrochen. Zuerst die Heuschreckenplage des Königs, dann die Mißernte, Hungeraufstände und Schnee. Jetzt kommt dazu der Blutregen — eine Erscheinung, die zwar harmloser ist, als ihr Name. Ueber das seltene Naturschauspiel liegen folgende Meldungen vor: In Palermo verdeckten am Sonntag plötzlich rötliche Wolken die Sonne, welche sie nur dämmerhaft mit blutroten Strahlen durchleuchtete. Der Horizont nahm eine Färbung an, als ob in weiter Ferne ein kolossaler Brand wütete. Aus schweren, selten herabfallenden Regentropfen löste sich ein feiner, ziegelroter Staub, der auf den Kleidern und allen Gegenständen haften blieb. Die Luft war dick und schwül, kaum daß man atmen konnte. Dabei eine Temperatur von 27 Grad Zelsius. Die erschreckten Leute flüchteten in die Kirchen, da sie glaubten, das Ende der Welt nahe. In Syracus. Neapel und Rom wurde die seltene Erscheinung ebenfalls bemerkt. Auch in Rom schien die Sonne den ganzen Tag nur durch Dämmerschleier. Es herrschte ein heißer, oft sturmartig anwachsender Wind, aus dem schwere, große Tropfen fielen. Die Temperatur erreichte 22,6 Grad Zelsius. — Die seltsame Erscheinung ist nichts anderes als ein Hauch von dem gewaltigen in der Sahara entfesselten Sandsturm (Samum), wofür auch die zahlreichen durch den Sturm versprengten, afrikanischen Wanderheuschrecken ein Beweis sind.

(Fortsetzung in Beilage.)

Handel und Verkehr.

Blotho, 11. März. Der am 7. d. Mts. stattgefundene Viehmarkt war recht zahlreich beschickt; ebenso war auch Handel und Umsatz gut. Die Preise in Borstenvieh hatten sich gegen den Vormarkt noch wesentlich gebessert; für 6—8 Wochen alte Ferkel wurden 26—30 Mk. für das Paar bezahlt. Einzelne Stangen im Alter von 3—4 Monaten kosteten 20—30 Mk.

Dortmund, 11. März. (Städtischer Viehhof) Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 728 Stück Großvieh, 1347 Schweine, 343 Kälber und 72 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 60—65 Mark, Stiere 50—58 Mark, Kühe Ia. 60—62 Mark, IIa. 56—59 Mark, IIIa. 50—55 Mark, Schweine Ia. 54—60 Mark, Kälber das Pfd. Schlachtgewicht Ia. 60—70 Pfg., IIa. 55—65 Pfg., Schafe desgl. 55—62 Pfg. Handel mittelmäßig.

Berlin, 11. März. Produktenbörse. In Getreide und Mehl waren heute die Umsätze ganz unbedeutend; Preise unverändert. Hafer notierte etwas fester. Mais unverändert; Rüböl war ohne Handel; Spiritus unverändert, 70er loco 44,20 Mk.

Bremen, 11. März. Petroleum 7,20 Br. Baumwolle matt, 46¾ Pfg.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Detmold. Wir mußten den ausführlichen Bericht für die nächste Nummer zurückstellen. Besten Dank.

Nach Spenge. Wir bitten um gefl. Einsendung des in Aussicht gestellten Artikels. Mitteilungen von allgemeinerem Interesse für unsere Leser sind uns stets sehr willkommen.

Voraussichtliches Wetter.

13. März. Bei mäßigen nordwestlichen Winden und steigender Temperatur vorwiegend bewölkt und trübe.

Am 28. März und den folgenden Tagen findet die Gewinnziehung der Dritten Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges, wie festgesetzt, zu Cöln am Rhein öffentlich statt. Die großen Haupttreffer von 125000 Mark, 75000 Mark, 50000 Mark, 25000 Mark mit den weiteren 14996 Geldgewinnen von 10000 Mark bis herab zu 10 Mark und die Beliebtheit des Unternehmens selbst — die Erhaltung des Siebengebirges, eines unserer schönsten Punkte des deutschen Reiches — veranlaßten bisher stets raschen Ausverkauf und es ist auch diesmal schon jetzt zu konstatiren, daß die Siebengebirgs-Lose: Das ganze zu 4 Mark, das Halbe zu 2 Mark, wieder mehrere Tage vor Ziehung geräumt sein werden. So lange Vorrat, sind die Lose durch das General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5 und hierorts durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Letzte Nachricht.

Die Pest in Kapstadt.

Kapstadt, 12. März. Bis jetzt sind **102** Pestfälle hier festgestellt, von den 22 **tötlich** verlaufen sind.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].



Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Donnerstag, 14. März, nachmittags 5 Uhr:
Sitzung des Ausschusses der Stadtverordneten
im Zimmer des Herrn I. Bürgermeisters.
Herford, 12. März 1901.
227c **Der Vorsitzende:** Lücken

Tagesordnung
für die
Freitag, 15. März, 1901, nachmittags 3 Uhr stattfindende
Stadtverordn.-Versammlung.

1. Mitteilungen.
2. Antrag des Magistrats betreffend Gründung einer Obstbau Musteranstalt und einer Zentralstelle zur Förderung des Obstbaues in der Provinz Westfalen zu Herford.
3. Desgl. betr. Errichtung eines Ortsstatuts betr. die Regelung der Beamtenverhältnisse in der Stadt Herford und Erlaß einer Besoldungsordnung für die Beamten und Bediensteten der Stadtgemeinde Herford.
4. Erste Lesung des Hauptvoranschlags der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1901.

Herford, 10. März 1901.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
236c Lücken.

Brauner Jagdhund
(mit neuem gehen Halsband) entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. 217c
Klesten, Bielefeld, Wiesenstr. 3

Schöne kupferne Pumpe
mit Bleirohr zu verkaufen.
C. J. Eick.

Prima
Delikateß-Sauerkraut
Schneidebohnen
(Schnippelbohnen.)
Streifrüben
Brechbohnen
empfiehlt billigst 225c
Georg Werner.

Bekanntmachung.



Die Wassermühle nebst Wohnhaus und Schuppen u. ca. 20 Scheffelsaat Land und Wiese des verstorbenen Müllers **Herm. Held, Nr. 47 Löhnebeck** soll auf längere Jahre verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich am **18. März d. J.,** 1 Uhr, an Ort und Stelle einfinden.
Löhnebeck, 11. März 1901.
Der Vormund:
Kolon Engelbrecht, Falkendiek.
2·2c

Bäckerei-Verkauf.
Eine in der Nähe Herfords belegene, neuerbaute
Bäckerei
steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Auskunft erteilt 224c
A. Raphaelson, Herford.

Für eine leistungsfähige Fabrik von Frucht-Essenzen, Frucht-Aether, Liqueur-Essenzen und giftfreien Farben wird ein
tüchtiger Agent
für Herford und Umgebung bei hoher Provision gesucht; Herren, die in betr. Kundschaft eingeführt sind, erhalten den Vorzug.
Offerten unt. T 100 an die Exped. d. Bl. 159c

Junger Mann,
militärfrei, der im Stande ist, eine Wirtschaft selbst zu leiten, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder 1. April
Stellung.
Off. u. 162c an d. Exped.

Ordentl. gewandtes junges
Mädchen
(zum Erlernen des Plättens) bei sofort. Verdienst gesucht. 237c
C. Caase,
Chemische Wäscherei u. Färberei.

Sofort ein 233c
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche gesucht, ohne gegenseitige Vergütung.
Köster,
Kaiser Friedrich-Halle,
Münster i. W.

Rock- u. Taillenarbeiterinnen
sowie
Lehrmädchen
sucht 238c
Maria Jungblut.
Alter Markt 4.



234c

Kost und Logis
für einen jungen Mann. 187c
Clarenstraße 21.

Für sofort oder 1. April wegen Erkrankung des jetzigen ein ordentl.
Dienstmädchen
gesucht.
Von wem, sagt unt. 241c die Exp. d. Bl.

Zur selbstständigen Führung des Haushaltes eines größeren Hofes wird zum 1. April eine tüchtige, erfahrene evang.
Person
gesucht, die im Haushalt und der bürgerlichen Küche erfahren ist.
Angebote unt. H. 305 an die Exped. d. Ztg. 218c

1 Lehrling
per bald bei günstigen Bedingungen gesucht.
A. Raabe, Herford, Bielefelderstraße 61. 200c

1 Bäckergesellen
sucht 94c
P. H. Henke, Lenzinghausen
bei Spenge.

Lübberthor.
Familienwohnung
zum Preise bis 800 Mk. gesucht per **1. Oktober cr.** 228c
Offert. sub. O 999 erbeten an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April d. J. einen
Schuhmachergesellen.
221c **H. Höning.**
Neuhöxter Feldmark.

Ein solider 239c
Dachdeckergeselle
findet auf sofort dauernde Beschäftigung bei
W. Röring,
Dachdeckermeister, **Bünde,** i. W.

Ein zweiter Packer
im Alter von 16—18 Jahren findet zum 1. April Stellung bei
Pilgrim & Nolting.
220c

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
11 März.	7 vorm.	748,2	—	—	0,5	4,4	92	10	NNO	3	—	
	2 vorm.	745,0	—	—	1,0	4,7	94	10	NNO	2	2,1	—
	9 abends	745,1	2,9	0,5	0,0	4,6	100	10	N	1	19,4	—

Landwirtschafts- und Realschule.

Aufnahmeprüfung: Dienstag, den 16. April, früh 8 Uhr.

Anmeldungen erbittet diese Woche von 11—12 Uhr täglich, außer Mittwoch und Freitag, im Amtszimmer [197c

Der Direktor Dr. Droysen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

76900 Personen und **598** Millionen Mark Versicherungssumme: Vermögen: **197** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **136** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei für den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren alleiniger Vertreter in Herford 240c

Ed. Schmedding. Herford.

Ich bin Abgeber zur festen Kapitalsanlage von

5% Teilschuldverschreibungen I. Hypothek der Stahl- & Eisen-Aktien-Gesellschaft zu Hoerde i. W. rückzahlbar à 105%

soweit der Vorrat reicht, zum Course von **100% franko Spesen.**

231c

Marcus D. Ganz.

VAN HOUTEN'S CACAO

sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee und Thee geniessen, welcher seine Nerven schonen und Körper und Geist rege und gesund erhalten will. 327b

---

Hüte und Federn

zum **Waschen** und **Modernisieren** bitte baldigst einzusenden.

188c **F. W. Pankoke.**



Continental

PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens Erstklassig in Material und Ausführung.

81c

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Kaffee-Geschäft von Gebr. Kayser

befindet sich vom 15. März ab

im Hause des Herrn Anton Schaefers

Gehrenberg No. 11.

Man bittet auf Firma und Hausnummer zu achten.

Neuer Erfolg der Hannoverschen Cakesfabrik!

Eiweiss-Cakes

Nährstoffverhältniss = 1:5.2

Verpackung Rollen von ca. 36 Stück 25 Pfg.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

217t

Durch viele Anfragen, sehe ich mich veranlasst, meinen sehr geehrten Kunden mitzuteilen, dass auch bei mir die

Lucas-Lampe

Preis 75 Mark

zu haben ist. * Lichtstärke 500 Kerzen * 2/3 billiger als elektr. Bogenlicht. Trotz der enormen Nachfrage wird jeder Auftrag **sofort** ausgeführt.

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager in:

Kronen, Ampeln, Lyren für Gas und elektr. Licht,

ferner: meine **Closet-, Wasch- und Badeeinrichtungen,**

Spezialität: **Warmwasseranlagen,** Ausnutzung jeder Wärmequelle,

Gaskocher, Dampfapparate u. Armaturen, Ventilatoren etc.

in empfehlende Erinnerung.

Gust. Metzler,

Geschäft für gesundheitstechnische Anlagen.

216c Rennstrasse No. 35. — Fernsprecher Nr. 106.



441b

---

20 Lieferungen zu 50 Pf.



Neuer Zehn-Mark-Atlas.

Einen großen, vollständigen Handatlas von

hundert Kartenseiten

in technisch vollkommener Ausführung und Ausstattung zum Preise von nur

zehn Mark

hat bis jetzt noch Niemand, in keinem Lande und zu keiner Zeit, geboten.

Hunderttausende

giebt es, die, sei es in der Familie, sei es im Beruf, im Geschäft, im Büreau, gern einen ausführlichen, auf jede Frage Auskunft gebenden Atlas besitzen möchten, auf dessen Erwerb aber des Preises wegen bisher verzichten mußten. Der

Neue Volks- und Familien-Atlas

bietet eine vollständige und handliche Kartensammlung aller Erdteile und Länder, in einer Ausführung und Größe, wie sie den Bedürfnissen des täglichen Lebens, für die Zeitungslektüre, für Studien oder andere Zwecke, entspricht.

Die Ausgabe erfolgt in 20 Lieferungen zu je 50 Pf., so daß sich der Atlas zum Preise von zehn Mark vor Ablauf des Jahres in den Händen der Abonnenten befindet.

Erste — Probe- — Lieferung

mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis

in allen Buchhandlungen

zur Ansicht und für Abonnement.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

251c

Schuhwaren! Schuhwaren!

Bäckerstraße 27. **J. Reinecke,** Bäckerstraße 27.

Anerkannt bedeutendstes, renommiertestes und billigstes Schuhwaren-Geschäft Herfords.

Reinecken 226c

Schuhe und Stiefel sind anerkannt die besten und billigsten!

Hochelegante Anfertigung nach Maß

sowie sämtliche Reparaturen zu soliden Preisen.

Stopfbüchsenpackungen,
Asbestfabrikate,
Techn. Gummiwaaren,
Isoliermaterialien,
Treibriemen aller Art,
Riemenscheiben,
Wasserstandsschutzvorrichtungen,
Wasserstandsgläser,
sowie alle einschlägigen Artikel liefert in besten Qualitäten

Werner Tilly,

Technisches Geschäft.

177c

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über



Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

235c

Weinklub.

Vereinigung zur Pflege der Kammermusik.

VI. Kammermusik-Abend

Mittwoch, den 13. März abends 8 Uhr.

Turn-Gemeinde Herford.

Freitag, 15. ds. Mts. abends 9 Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung.

1) Abrechnung vom Maskenball.
2) Bericht über den Kreisturntag.
3) Gauturntag.
4) Aufnahmen.
5) Eingänge. 229c

Der Turnrat.

Brockmanns Berggarten.

Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr:

Humoristischer

Theater-Abend

ausgeführt vom **„Klub Freundschaft".**

Es ladet ergebenst ein

Fr. Brockmann.

Turngemeinde Herford.

Turnabende:

Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung.**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung** und **Altersriege.**

Die Turnstunden beginnen um 9 Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um 8 Uhr. — **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.

181 **Der Turnrat.**

Tapeten

billigst.

Hermann Creydt,

Gänsemarkt. 228

Wunder von Amerika

früheste, volltragendste, niedrigste und beste

Treib-Markerbse

empfiehlt billigst

Heinrich Nolting

Samenhandl.

Schnippelbohnen.

(Schnittbohnen)

a Pfund 15 Pfennig.

130c **Heinrich Nolting.**

Ia. **Schnippelbohnen,**
Ia. **Brechbohnen**

empfiehlt

B. Kunkel, Bügelstr. 4

Ziehung 28. März und folg. Tage zu Köln a. Rh. 300000 Loose

Dritte grosse

Geld-Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges.

Loose: 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M.

Porto u. Liste 30 Pf.

15000 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug:

Hauptgewinne Mark

125000
75000
50000
25000

1 à 10000 = 10000 M.
5 à 5000 = 25000 M.
5 à 2000 = 10000 M.
15 à 1000 = 15000 M.
20 à 500 = 10000 M.
50 à 200 = 10000 M.
100 à 100 = 10000 M.
300 à 50 = 15000 M.
1500 à 20 = 30000 M.
13000 à 10 = 130000 M.

Ferner empf. Königsberger **Loose à 3 M.**

190000 M. Geldgewinne.

Marienburger à 1 Mk.

Pferde-Loose 11 Loose 10 M.

7 Equipagen 87 Pferde u. 3447 Gewinne.

Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Gillessmüller.